Schwäbisches Tagblatt

Tobias Zug am 22.10.2020

Er achtete auf den Ton

Nachruf Der langjährige Rottenburger Fußballfunktionär Herbert Noll ist nach langer Krankheit im Alter von 78 Jahren gestorben.

Es musste die Hölle für Herbert Noll gewesen sein. Beim Fußball-Bezirkstag vor 14 Jahren in Würtingen musste er sich Beschimpfungen von Vereinsvertretern („Ihre linke Art kann ich nicht unterstützen") und Spott vom amtierenden Vorsitzenden Kurt Kuschel anhören, weil er es gewagt hatte, sich als Gegenkandidat aufzustellen. Kuschel gewann die Wahl – und Noll bewies in der Stunde der Niederlage Haltung und Größe, gratulierte als erster dem Wahlgewinner und beklagte sich nie öffentlich über den Umgang mit ihm an diesem Tag. Am Sonntag starb der umtriebige Rottenburger Fußballfunktionär Herbert Noll im Alter von 78 Jahren nach längerer Krankheit. Noll war so etwas, was man gemeinhin als ein Faktotum nennt: Es gibt kaum eine Funktion, die er in über vier Jahrzehnten bei seinem FC Rottenburg nicht übernommen hatte. Jugendleiter von 1978 bis 1994, danach elf Jahre lang Spielleiter, Stadionsprecher, Pressesprecher, Platzpfleger. Und alles, was er anpackte machte er penibel und korrekt: Richtig fuchsig wurde er, wenn er als Stadionsprecher auf der Tribüne des Hohenbergstadions nicht mitbekam, welchen Spieler der TSV Undingen in der 89. Minute gerade ausgewechselt hat – und fragte so lange nach, bis er diese Info kundgeben konnte. Fast immer an seiner Seite bei den FCR-Spielen: seine Ehefrau Heidi, die während seiner Spielleiter-Zeit noch fleißig Statistik führte und alle TAGBLATT-Artikel über den Klub sammelte.

Nie ein Nein bekommen

Der langjährige Glockensachverständige der Diözese war beim FCR auch als Tontechniker gefragt, wenn es um Musikanlagen und Lautsprecher bei Festen wie an der Fasnet ging. „Wenn man Herbert fragte, ob er was machen könnte, hat man nie ein Nein bekommen", sagt Martin Haug, der langjährige FCR-Jugendleiter.
Beim Württembergischen Fußballverband (WFV) war Noll bis 2000 über zehn Jahre lang Staffelleiter der A-Jugend-Verbandsstaffel. Oberbürgermeister Stephan Neher überreichte ihm vor drei Jahren die Bronzemedaille der Stadt für sein Engagement. Da war Noll schon gezeichnet von seiner Krankheit, kam direkt von einem mehrwöchigen Klinikaufenthalt in die Rottenburger Festhalle.

Bis seine Krankheit fortschritt, besuchte der gesellige Noll regelmäßig den FCR-Stammtisch („Club der Legenden") am Dienstagabend, an dem auch über den Fußball und den FC Rottenburg diskutiert wurde. Noll, dessen Sohn Andreas auch ein FCR-Fußballer war und im Verein engagiert ist, tat es auf seine Art, und die war nie polemisch. „Realistisch" bezeichnete ihn Haug. Kritisch, objektiv, so wie er sich im Fußball-Bezirk oft zu Wort meldete, wären andere Bezeichnungen. Martin Haug formuliert es so: „Es gibt ja immer welche wie beim VfB, die nach zwei Siegen die Champions League ausrufen und nach zwei Niederlagen den Abstieg." Herbert Noll war das Gegenteil davon.